

Saale-Beilage.

Anzeigen

Werden die Spaltbreite oder deren Raum mit 20 Pf. (siehe auch Seite mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Pf. Einmal wöchentlich ausblättern, Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei periodischer Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., per monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befristung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Berg.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Oswald Schulze in Halle.
Herausgeber-Verbindung mit Berlin, Gehlsb., Magdeburg etc. (Anschl.-Nr. 178.)

Nr. 606. Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. Dezember. 1897.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Berlin, 27. Dez. Nach der Meldung eines Berliner Telegraphenbureaus aus Rom überreichte der deutsche Botschafter beim Kaiserlichen Hof in Rom ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm an den Papst, worin der Kaiser dem Papst versichert, daß die gegenwärtigen deutschen Operationen in China auch dem Schutze und den Interessen der Katholiken und der katbolischen Missionare gelten. (Einen deutschen Botschafter beim Vatikan gibt es nicht, sondern nur einen „preussischen Gesandten“; die vorstehende Meldung ist also ungenau oder — unwahr.)
Wie nachträglich aus Dantsig bekannt wird, hat sich Kaiser Wilhelm bei seiner Anwesenheit in Thorn dem Oberpräsidenten Götzer gegenüber sehr wohlwollend für die Errichtung einer teils nützlichen, teils schädlichen Angelegenheit. Der Monarch bemerkte, er habe lange darüber nachgedacht, wie die Provinz Westpreußen zu fördern sei, und glaube, daß eine technische Hochschule ein sehr geeignetes Mittel hierfür sein werde. Er würde es für sehr willkommen erachten, wenn die Hochschule in Dantsig zu Stande käme. Dies habe er auch seinen Ministern kundgegeben.

Centrum und Flottenfrage.

Auf die Haltung des Centrum in der Flottenfrage, die seit der Reichstagsrede Nieber's immer unklarer geworden ist, wirft eine neuerliche Äußerung der „Corr.“ Centrumsbülletten's neues Licht. Die genannte Correspondenz schreibt nämlich: „Daß das Flottengebot, so wie es ist, nicht aufhören kommt, darüber soll man sich doch nicht täuschen. Selbst die flottenfreundliche Auslegung der Rede des Abg. Dr. Nieber wird eine Zustimmung zu diesem Geheiß auch nicht im Entferntesten erlauben können. Dabei sprach Dr. Nieber keineswegs so entschieden bei Herbeibringung der Beweise, wie es im Centrum wohl gemeint worden wäre. Die Ansicht, daß überhaupt alles bewahrt werden müsse, was freilich von der Mehrheit des Centrum nicht geteilt und es nicht zu erwarten, daß auch die Mitglieder aus Süddeutschland sich schließlich nicht auf ein unbedingtes Nein beschließen werden. Einer angemessenen Vermehrung der Flotte ist in das Centrum nicht abgeneigt, denn wie die Dinge einmal liegen, ist um eine solche nicht herumzukommen. Aber die als notwendig nachgelegte Vermehrung kann bewilligt werden, ohne daß darum das Budgetrecht zweier fünfziger Reichstage geschmälert zu werden braucht. Der im nächsten Jahre zu wählende Reichstag würde in fünfjähriger Frist der Veranschlagung des Budgets nach dem Vorlage fast nichts mehr zu sagen haben. Nach der Rede des Abg. Nieber sieht allerdings die Regierung das Septennat als die Hauptsache an. Die einmalige Bewilligung der jährlichen Forderungen sei eines Nebenbedingtes gegenüber der gleichzeitigen Festlegung der Entwicklung der Flotte auf vernünftiger organisatorischer Grundlage. Aber diese Festlegung würde doch auch ohne das Septennat möglich sein. Derenfalls glauben wir, daß das Septennat die wenigste Aussicht hat.“
Auch der bayerische Centrumsführer Frhr. v. Hertling äußerte sich am 26. d. in Memmingen (Schwabens) über die Marinevorlage. Er erklärte, nichts werde bewilligt, was neue Steuern verurteile und das Budgetrecht des Reichstages beschränke. Mit indirekten Steuern sei man zu Ende; das Centrum werde hier nichts bemerken. Direkte Reichsteuern seien ebenso gänzlich ausgeschlossen. — Nach allem dem sieht jedenfalls so viel fest, daß die Opposition gegen dies Flottengebot im Centrum immer größer und das Zustandekommen des Geheißes dadurch immer unbekanntlicher wird. An

dieser Thatsache kann auch der immer mehr zu Tage tretende „Umfall“ der Agrarier, die anfangs für sein Septennat zu haben waren, nichts ändern.

Die ostasiatische Frage.

Zur Erläuterung der Londoner Meldung, daß ein englisches Geschwader im koreanischen Hafen Chemulpo Truppen gelandet habe, um die Wiedererrichtung des englischen Zollbeirates Brown bei der koreanischen Zollverwaltung durchzuführen, können folgende Mitteilungen dienen, die der „Nat.-Ztg.“ von Mitte November aus Tokio zugegangen sind:
„In jüngster Zeit sind an japanische Postler und Geschäftsleute mancherlei Nachrichten hierher gelangt über die Fortschritte des Ausfalls in Korea. Es handelt sich hauptsächlich um den zwischen dem russischen Vertreter in Seoul und dem koreanischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten abgeschlossenen Vertrag, wodurch ein Aufseher Herr Alexeev an unbestimmte Zeit als oberster Ratgeber im koreanischen Finanzministerium und als Direktor der Sezelle angestellt worden ist. In Gemeinschaft mit dem Finanzminister hat er die gesamte Finanzverwaltung Koreas zu leiten, den Staatshaushalt aufzustellen und die Sezelle zu verwalten. An Stelle des bisherigen Generaldirektors kann er einen anderen zur Anstellung empfehlen. Als Sachfaktor oder Vertreter braucht Herr Alexeev sich nur einen Rat zu lassen. Diese Abmachungen wurden in den japanischen Berichten übereinstimmend und mit der größten Bestimmtheit gemeldet. Der Vertreter Englands in Seoul, als er davon Kenntnis erhielt, dem koreanischen Minister des Äußeren eine heftige Scene gemacht haben. Er behauptet, daß durch die Entlassung des bisherigen koreanischen Zollbeirates Brown empfindlich getroffen. Daß Herr Alexeev die von China geschickten Zollkommissare aus dem Dienst entlassen und durch Leute seines Vertrauens ersetzen wird, läßt sich voraussehen. Der koreanische Finanzminister hat seine Entlassung genommen. Es heißt, er habe Anstrengungen gemacht, die Anstellung des Herrn Alexeev geltend gemacht. Der wahre Grund wird wohl sein, daß er sich neben dem russischen Berater ziemlich überflüssig vorgekommen sei mag. Aus diese Nachrichten hier eintrafen und vor verschiedenen Seiten durch immer neue Einzelheiten bestätigt wurden, gab es natürlich einen gewissen Sturm. Die Rede sprach von der Aufhebung der gesamten Verwaltung Koreas an. Der neue „Ratgeber“ sei nichts anderes als ein unabsehbarer Finanzminister und zugleich der Generalgouverneur der Petersburger Regierung in Seoul. Das neue Abkommen bedeute einen verächtlichen Schlag gegen die Unabhängigkeit Koreas, es zerreiße den Vertrag, den Japan und Rußland über ihr beiderseitiges Beschützig in Korea geschlossen hätten u. dergl. m. Neben diesen in den Tagesblättern laut erhobenen Klagen gab es, mehr im Stillen, Bemerkungen gegen die „Doppelzüngigkeit“ der russischen Politik, gegen den Kronprinzenpalast Warans Yamagata, der sich von frühesten Jahren an, „einwickeln“ lassen, und gegen den Kaiser (jetzt Kaiser) von Korea, der vorgeworfen wurde, er habe selbst durch seinen Gesandten in Petersburg die Entsendung eines russischen Finanzbeirates erbeten.“

Der deutsche Handel nach dem Auslande.

In den Monatsberichten der deutschen Statistik des Handelsverkehrs mit dem Auslande, die bisher außer der Einführung des freien Verkehrs nur des Mühlenslagerverkehrs und des übrigen Verkehrsverkehrs nachgewiesen. Dieses Sachverhältnis ist in dem vor kurzem veröffentlichten Bericht des kommerziellen Attachés der britischen Botschaft in Berlin nicht berücksichtigt worden. Es heißt darin, die gesammte

deutsche Ausfuhr (ohne Edelmetalle) habe sich in den ersten neun Monaten von 1896 auf 130,555,000 Mfr. und in der gleichen Zeit von 1897 auf 133,900,000 Mfr. belaufen. Die gesamte deutsche Ausfuhr, welche die Ausfuhr aus dem freien Verkehr, dem Handelsverkehr, dem Warenverkehr und Konten und die Durchfuhr bezieht, ist für irgend einen Bruchteil eines Jahres aus der Reichstatistik überhaupt nicht zu ermitteln. Dagegen ergibt sich aus dieser, daß in den jetzt bereits vorliegenden ersten zehn Monaten von 1897 die Ausfuhr aus demjenigen Teile des Handelsverkehrs, der in diesem Jahre zum ersten mal in den Monatsberichten erscheint, zu den Wertseinheiten, die für 1896 ermittelt worden sind, sich auf 95,300,000 Mfr. berechnet, für neun Monate also auf 85,800,000 Mfr. oder 4,290,000 Mfr. zu veranschlagen ist, die mit der des Vorjahres vergleichbare Ausfuhr in 1897 also nicht 133,900,000 Mfr., sondern nur 129,610,000 Mfr. betragen hat. Gegen die gleiche Zeit von 1896 ist mithin fast der verminderten Zunahme von 3,345,000 Mfr. eine Abnahme um 945,000 Mfr. oder 18,9 Millionen Mfr. zu verzeichnen. Aus demselben Grunde bedürfen auch einige aus dem Bericht angeführte Einzelheiten der Korrektur. So hat sich die deutsche Wollschmammelfuhr in den ersten neun Monaten nicht um 500,000 Mfr., sondern bis Ende Oktober nur um 138,000 Mfr., und die deutsche Ausfuhr von Baumwollstoffen, deren Zunahme in den ersten neun Monaten auf 335,000 Mfr. angegeben ist, in dieser Zeit nur um 50,700 Mfr. gehoben.

Die Organisation des Handwerks.

Der Handelsminister hat, um für die Beschäftigung über die Abgrenzung und Zusammenfassung der Handwerkskammern eine Grundlage zu gewinnen, eine Zusammenstellung angeordnet, woraus die Zahl der Handwerker überhaupt, die der vorhandenen Handwerkskammern unter Berücksichtigung ihres Sitzes, ihres Bezirkes und der Zahl ihrer Mitglieder, und die der wohlhabendsten Gewerbevereine und sonstigen Vereinigungen, welche die Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks verfolgen, unter Angabe ihres Sitzes, ihres Bezirkes und der Zahl ihrer wohlhabendsten Mitglieder zu ersehen ist. Ueber die Grundzüge, wonach diese Zusammenstellung erfolgen soll, wird bemerkt:
Die Frage, welche Gewerbetreibende als Handwerker anzusehen sind, wird nach Lage der tatsächlichen Umstände zu beurtheilen sein. Unter Handwerker müssen und alle Innungen zu verstehen, deren Mitglieder in der Mehrzahl Handwerker sind. Innungen, bei denen die Handwerker in der Minderzahl sind, sind nicht wohlberedigt. Handwerker, die mehreren Innungen angehören, sind bei allen diesen Innungen als Mitglieder zu zählen. Wenn auch an die zur Förderung der gewerblichen Interessen des Handwerks am weitesten bestimmte Anforderungen nach der Fassung des Gesetzes nicht gut werden gestellt werden können, so wird doch immerhin eine Vereinigung, um also wohlberedigt zur Handwerkskammer anerkannt werden zu können, eine auf die Dauer berechnete Organisation haben müssen, die bestimmt ist, irgend einem gewerblichen Interesse des Handwerks zu dienen. Sondern werden beispielsweise Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften, die für Handwerker errichtet und deren Mitglieder in der Mehrzahl Handwerker sind, als wohlberedigte Vereinigungen unbedingt anzuerkennen sein. Bei Prüfung der Frage, ob ein Gewerbeverein oder eine sonstige Vereinigung nach der Zahl der dem Handwerksstande angehörenden Mitglieder als wohlberedigt anerkannt werden kann, sind alle der Vereinigung als Mitglieder angehörenden Handwerker ohne Rücksicht darauf, ob sie gleichzeitig einer Innung angehören, zu zählen, während bei der Ermittlung der Zahl der bemündeten an der Wahl theilnehmenden Mitglieder einer

Molke und Benedek.

Die Ereignisse des Jahres 1866 sind in die Geschichte eingetretet. Aber für die Helven der großen Kriegstragödie kann das menschliche Interesse nur wachsen. So berührt es uns beinahe dramatisch, wenn in dem neuen Buche von Frießing, „Der Kampf um die Vorkriegsstadt 1866“ (Stuttgart, Cotta), die beiden Feldherren der Entscheidungsschlacht hinter einander zu Worte kommen. Wenn im Kampf des Lebens der Sieg bleiben mußte, darüber wird man nicht zweifelhaft sein, wenn man ihre Aeußerungen gegeneinander hält.
Dem armen Benedek wurde eine Aufgabe aufgegeben, die er über seine Kräfte hielt. Aus einem Briefe der treuen Gattin Benedek's aus dem Jahre 1866 an Frießing lese hier folgende:
„Anno 1866, als Benedek nach Wien berufen wurde, um ihm das Kommando der Nordarmee zu übergeben, beschwor Benedek seinen Kaiser, er möge ihn in der italienischen Armee behalten, er diene mehr als 30 Jahre in diesem Lande, keine sei in jeder Hinsicht gesund, habe keine Truppen zu dem Feldezuge vorbereitet und ganz ohne Italien — ein Wort, welches Benedek in seiner eigenthümlichen Bescheidenheit gewiß nur wohlwollend geben konnte. Endlich, mit Widerstreben, gewählte der Monarch seine Bitte und verabschiedete ihn für Italien I — Am nächsten Morgen zu früher Stunde erschien Erzherzog Albrecht und drang in Benedek, er möge die Nordarmee übernehmen, der Truppen Vertrauen, der Vorkriegsarmee, er appelliere an seine Unterthanenpflicht, sprach leicht (kreischend), die Dynamite werde bedroht, wenn er (Erzherzog) nicht reiste, „hängen wenn Sie fallen, so sind Sie allein das Opfer!“ — Das Opfer beging sich vor der Wohlwolligkeit und erlag.
Benedek hatte wenig Zweifel für ein glückliches Ende, die Sache war viel zu wenig vorbereitet, und sein letzter Kriegsrath in Wien lagte er offen: „Gute Nacht, wir spielen va banque, wir sind im Voraus verloren.“ Wie Heftigkeit sagte der Kaiser: „Warum?“ — „Weil wir nicht hundertend vorbereitet sind, zwei Feldzüge zu gleicher Zeit zu führen“ etc. etc.
Noch sei Ihnen eine Episode aus jener Zeit erzählt. Beim

Kriegsraath lag Benedek in die vorzutragende Bitte und fand auch die bevorstehende Ernennung zum Feldmarschall, die höchste militärische Würde. Schnell verließ er den Saal, eilte durch die bekannten Gänge zum Kaiser und bat dringlich, er möge diese Beförderung nicht publizieren, sollte er Glüd haben, den Feldzug zu gewinnen, so würde das Schicksal ihn ohnehin dazu zwingen, und falls er, so würde ihn eine Auszeichnung, die er nicht verdient!“
Als der Feldzug für Oesterreich zu unglücklich beendet, war keine Stimme hoch oder niedrig vor dem Monarchen laut, die für ihn plädierte. Erzherzog Albrecht schwiege — nur fand er den Weg nach Wien, um dem pflichterheben Mann das Ehrenwort abzunehmen, er möge weder mündlich noch schriftlich über den Feldzug 1866 jemals etwas der Öffentlichkeit geben. Benedek, müde, herabgemüthet, tief verlegt über so manche Ungerechtigkeiten, für sich persönlich nichts mehr suchend noch wollend, mit seinem Schicksal abgerechnet — gab dies bindende Versprechen — und schied sich über's Grab.
Aus einem Briefe Benedek's an seine Gattin aus Dmütz vom 20. Juni 1866:
Wenn unser Herrgott Oesterreich segnet und die kaiserliche Armee und ich, ob gesund oder krank an Körper, aber unwillig befreit, einzigen kann in das Glück und unumgängliche gefasst hat, dann wird sich's erst zeigen, daß ich ein recht demüthiger Soldat bin. Wenn unser Herrgott Oesterreich und seine Armee segnet, ich aber irgendwo liegen bleibe, dann ist mein Leben millionenfach bezahlt, und du wirst es tragen mit Wehlgeln und Wehlgeld mit dem gerechten Stolz.
Komme ich aber als geprügelter Feldherr zurück zu dir, dann habe Nachsicht und laß mich mein Unglück schweigend tragen, wo's dem Munde ziemt.“
Aus einem Briefe an dieselbe aus Dürenz vom 30. Juni 1866:
„Mühselig streich ich heute zum letzten male zu dir. Habe dem Kaiser in der Konferenz und unter vier Augen ehrlich gesagt, daß ich — wenn er will — ihn selbst meine bürgertliche und militärische Ehre zum Opfer bringe; — und das ist nun geschehen.
Wie und warum die Armee, von der alle Abstellungen bisher die größte Todesberechtigung bestritten haben, in solch

verworfene Lage gekommen, das wirst du jedenfalls tausendfältig lesen und hören, wahr und falsch, ich aber verliere darüber kein Wort.
Gobe viel zu thun, aber ich bin müde im Gemüth und in der Seele und lege demüthig „wie Gott will.“
Mögl'ich, daß ich dich noch wiedersehen. Wäre zwar besser, wenn mich eine Engel trüge, aber ich wollte keine Schwärze erleben, wenn ich damit dem Kaiser und der Arme noch einen letzten Dienst erweisen kann.“
Aus Dmütz vom 13. Juni 1866 an dieselbe:
Als man mir dies Kommando, gegen alle meine motivirten Vorstellungen, aufgebunden hat, hab' ich's in einer Konferenz laut und ungeschämt ausgesprochen, daß wir va banque spielen, daß ich dem Kaiser meine bürgertliche und militärische Ehre dillig zum Opfer bringe und nur winde, daß Er es nicht bereuen möge, mit dies Kommando übertragen zu haben. Habe darüber gesagt, daß ich für den deutschen Kriegsdienst ein Feld bin, während ich in Italien vielleicht von Nutzen sein könnte etc. etc.
Nach allem bisher Geschehenen bleibt mir — im Einklang mit meiner Gesinnung, Herz, Charakter und unbedingter Gewissenhaftigkeit für meinen armen, schwervergessenen Kaiser — nichts anderes übrig, als mit Wehleidigkeit und Selbstaufopferung das Verdammungsurtheil der schriftstellerischen und der lebenden Welt schweigend hinzunehmen.
Hören wir nun Molke über Benedek nach den Aufzeichnungen, die Frießing in einer Unterredung mit dem großen Feldherrn am 22. September 1889 machte:
„Benedek hätte gewiß besser daran gelassen, die Schlacht vor der Eibe zu vermeiden, sich hinter dem Finke aufzustellen, mit einem Hügel an Jochsitz, mit dem anderen an Königsweg gelagert. Das wäre eine sehr feste Stellung gewesen. Dann hätten wir ihn mit der Armee des Prinzen Friedrich von Preußen in der Front angreifen müssen, der Preußen hätte die beiden Nebenflüsse der Eibe, die Wupa und Wetta, überschritten und ihn in der Front lassen müssen. Das wäre für uns eine sehr schwierige Operation gewesen, zumal der Angriff in der Front war dann sehr gefährlich. Aber Benedek gab ja, wie sein Telegramm an den Kaiser beweist, die Sache Oesterreichs bereits verloren und rief dem Kaiser, schon vor der Schlacht um jeden Preis Frieden zu schließen.“

Im Jahre 1888 war zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien ein Vertrag über den Verkauf der Westinghouse-Patente von 1,600,000 Verleiher, der jedoch an dem Westinghouse-Senator im Senat scheiterte. Wie bereits gemeldet, wird Senator Lodge nunmehr nach dem Scheitern seiner Vorlage über den Verkauf der Patente St. Thomas, St. Croix und St. John einbringen, für den die Unterstüßung des Ausschusses des Senates für auswärtige Angelegenheiten gesichert ist.

Australien und Sibirien.

Am Samoa berichtet der Australasia von Apia zurückgekehrte amerikanische Generalkonsul Churchill, wie der „Post“ Folgendes mitteilt: Seit dem 1. August 1888 sind die gegenwärtigen politischen Lage weit besser als in den letzten Jahren. Die gesamte Bevölkerung des bekannten Gebietes Samoa hat die den letzten Jahren der drei Herrschaftsverträge über Samoa, die von Königin Wilhelmina von Preußen abgelehnt wurden, und deren Zurückverweisung auf die Verabreichung auf dem Marktschiffen unterbreitet worden. Nur noch ein französischer Besitz hat Samoa nicht anerkannt. Die 1500 wessentagenden männlichen Bewohner dieses Besitzes hängen noch den jungen Samoanern an. Da die Samoaner Freunde zu diesen Unzufriedenheiten in seiner Beziehung dieses, sind sehr unzufrieden aus einer Begründung zu bekräftigen. Die finanziellen Verhältnisse der Regierung sollen dagegen in der letzten Zeit sehr gut sein. Die Baarreserven sollen sich jährlich nur auf 30,000 Dollar belaufen, was für die Verwaltung vollkommen ausreicht ist. Von den Steuern ist nicht viel einzutreiben, und jene Summe steht für die hauptsächlichsten öffentlichen und Zinnsammlungen, die die meisten Bewohner entrichten, zusammen.

Provinzialnachrichten.

St. Rom Brocken, 27. Dez. Den langerechten St. Rom haben den Brocken endlich der Dammung und Freitag der vergangenen Woche gebracht und damit wohl ihren äußerlich wenigstens für die Weltöffentlichkeit ein in jeder Hinsicht sehr winterliches Gewand verliehen. Dem am Mittwoch eingetretenen Nebel folgte in der Nacht zum Donnerstag ein leichter, aber anhaltender Schneefall bei ziemlich strengem Frost und starkem Nordwind, welcher im Laufe des Vormittags zum vollen Eintritte anhielt, und in jeder Hinsicht ein sehr winterliches Gewand verliehen. Dem am Mittwoch eingetretenen Nebel folgte in der Nacht zum Donnerstag ein leichter, aber anhaltender Schneefall bei ziemlich strengem Frost und starkem Nordwind, welcher im Laufe des Vormittags zum vollen Eintritte anhielt, und in jeder Hinsicht ein sehr winterliches Gewand verliehen. Dem am Mittwoch eingetretenen Nebel folgte in der Nacht zum Donnerstag ein leichter, aber anhaltender Schneefall bei ziemlich strengem Frost und starkem Nordwind, welcher im Laufe des Vormittags zum vollen Eintritte anhielt, und in jeder Hinsicht ein sehr winterliches Gewand verliehen.

Schünungen, 26. Dez. [Habtbr. Brand.] Am ersten Weihnachtstag, morgens um 5 Uhr, brach in der Fabrik von Siedler & Co. Feuer aus. Die Feuerwehre war schnell zur Stelle, und so gelang es, das Feuer bald Herr zu werden. Mehrere Räume der Fabrik wurden durch das Feuer zerstört. Der Betrieb der Fabrik erleidet durch das Schicksal seiner feine Einschränkung.

Klosterausbeute, 26. Dez. [Grundstückserwerb.] Das frühere Jesuiten-Grundstück, direkt am Bahnhof Mansfeld gelegen, hat die Eisenbahnverwaltung Kramer & Co. in Berlin angekauft, um dort eine elektrische Station für die Bahn Berlin-Görlitz anzulegen.

Fei, 27. Dez. [In die Transsibirien geriet in der Fahrt von Wladivostok der Dampfer „Liaoning“ und wurde mehrere Male herumgeführt. Man brachte ihn schwer verletzt ins Krankenhaus.]

Ernt, 27. Dez. [Aufgefunden Leichen.] Am Papierröhrenwerk wurden heute nachmittag die Leichen einer Frau und eines Mannes aus der Gegend gezogen. Beide hielten sich noch fest umhüllend. Vermuthlich hat man es mit den Leichen der vor ca. 6 Wochen verstorbenen Schiffsbesatzung Mühlhagen'sche Leute zu thun, deren Verbleib unbekannt, nachdem sie längere Zeit ungetroffen Personal eines hiesigen Boots zu Diebstählen in bester Weise die Hand geboten hatten. Inzwischen war auch die hiesige Polizei der Verfolgung des Ehepaares angefangen worden.

Wissenschaft, 27. Dez. [Zum Direktor des Königl. Reichsanstalts in Berlin.] Hier ist Herr Dr. v. Helldorf in die Stelle des verstorbenen Schultheiß Dr. Weiß ernannt worden.

Wahl, 27. Dez. [Wahl der Abgeordneten.] Durch Kaufmanns ihres bisherigen Inhabers ist die mit einem Einkommen von ca. 2500 M. verbandene Eisenbahnstation in Göttingen, welche unter der Firma der Kaufmanns steht, an den Kaufmanns Dr. v. Helldorf übergeben worden. Die Kaufmanns hat die Station für die Eisenbahnverwaltung übernommen, und die Station für die Eisenbahnverwaltung übernommen, und die Station für die Eisenbahnverwaltung übernommen.

Stom i H, 26. Dez. [Mehrfache Steinbrüche.] wurden vom Bergbauamt in Göttingen mit Erlaubnis des Landesamtmanns von dem zur Domäne gehörenden Steinbruchplan angekauft, denen eine nicht unbeträchtliche Anzahl Urnen und Gefäße entnommen wurden. Einige Urnen sind vollständig erhalten geblieben, unter ihnen auch zwei Schüsseln, welche andere nur in sehr oberflächlicher Weise herangezogen worden sind. Auch einige Bronzefunden fanden sich unter den in den Urnen vorhandenen Knochenresten, Nadeln und Eisenwerkzeugen, ebenso in einer Schüsselform ein Eisenmesser. Einige dieser angekauften Nachforschungen ergaben, daß nicht nur auf dem Steinbruchplan, sondern auch im Umland die Reste von Steinbrüchen von Urnen etc. nachgewiesen ist, ein Beweis davon, dass unsere Gegend schon in früherer Zeit sehr bewohnt war.

Zeitung, 27. Dez. [Mühle in Flammen.] - Knechtmarkt.] Die Mühle an der Kreisstraße vor dem Dorfe Knechtmarkt ist von Knudsen wie von Knudsvirthen in gleicher Weise gut besetzt.

Eisenach, 27. Dez. [Die „Sofelonne.“] Eisenachs berühmter Ausstellungsplatz, soll ein neues geräumiges Gebäude erhalten, für das westlich von dem alten, im Jahre 1874 eingetragene Gebäude befindet. Der Platz bestimmt ist die Unterbringung der mehrgedachten Statuen vorzusehen, die die „Sofelonne“ ist unsern Wissens Standesgenosse - wird der Neubau u. a. mit einem Eiseleisen und einer größeren Zahl Stangenbrücken angefaßt und aus Kostentragung eingetragelt werden. Es ist geplant, mit den Bauarbeiten im nächsten Frühjahr zu beginnen. Das ganze Werkstück soll innerhalb eines Jahres zu beenden. Das gleiche Werkstück soll innerhalb eines Jahres zu beenden. Das gleiche Werkstück soll innerhalb eines Jahres zu beenden.

Wald, 27. Dez. [Unterirdischer Gang.] Eine merkwürdige Höhle in die Unterwelt hätte beinahe am ersten Feiertag nachmittag ein Dienstmann mit einer beladenen Schiebereise angetroffen, als er den Weg von der Friedhofstraße zur Richtung des Büchsenmagazins betreten wollte. Als der Mann gegenüber der Einfahrt des Schießplatzes Halt machte und es ihm gelang, ein drittes und viertes Loch. Die Höhle wurde durch den Weg nach unten durch den Gang hinunter zu verleben.

Wittenburg, 27. Dez. [Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg.] der zukünftige Kronprinz, ist von einer größeren Heide, die ihn zunächst nach England und Schweden, dann nach Frankreich, Spanien und Italien führte, zurückgekehrt. Von Seiten der Prinz von Württemberg, welche dem Prinzen Ernst und Prinzessin, welche der Prinzessin in Stockholm, Wien und auf Schloß Nachod in Böhmen, dem Wohnsitz seiner zukünftigen Schwiegereltern und seiner Braut, Prinzessin Adelheid von Schwaben-Kyburg, Schwester der Königin von Württemberg, das Wohnsitz zu verleben.

Gera, 27. Dez. [Der Kongreß der Dächdecker und verwandter Berufsgruppen.] tagt seit heute in unseiner Diarner.

Sonneberg, 27. Dez. [Die hier ausgebrochene ansteckende Magerkrankheit.] ist, dank der energischen Maßnahmen und der Eifer der Schulen im Aufbruch begriffen. Die Schulkinder wurden wöchentlich dreimal in ihrem Klassenzimmer von den Ärzten untersucht und alle Vorkehrungen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit getroffen. Die zugehörige Behandlung im Krankheitsfall.

aber ohne Beschränkung der freien Vertheilung, hatte demnach die Naturvertheilung zu einem Protest mit 118 Unterschriften an die Stadtverordneten Versammlung gegeben. Die Stadtverordneten gingen darüber zur Tagesordnung über und überwiegen den Protest dem Magistrat zur Kenntnisnahme.

Wetterologische Station zu Halle.

	27. Dezember (9 Uhr 12 Min. ab.)	28. Dezember (7 Uhr 12 Min. unv.)
Barometer Millimeter	761.9	760.8
Thermometer Celsius	-0.4	1.0
Rel. Feuchtigkeit	97.4	97.4
Wind	SW 1	SW 2

Maximum der Temperatur am 27. Dezember: 3.0°C.
Minimum in der Nacht vom 27. Dezember zum 28. Dezember: 1.3°C.
Niederschlag am 28. Dezember 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Prüfungs- und Besuchsberichte.
Wittwoch, den 29. Dezember.
Obwohl der Luftdruck weiter abgenommen hat, ist die Vertheilung über den mittleren Teil des Kontinents noch immer hoch und ziemlich gleichmäßig. Erst bei fortgeschrittener Abnahme dürfte eine Veränderung der gegenwärtigen Vertheilung eintreten.

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 28. Dezember. (8 Uhr morgens)

Stationen	Barom. mm	W.richtung u. Stärke (in 1-12)	Wetter	Temperatur C
Berlin	761.9	SW 1	Dunst	3
Stettin	761.9	SW 1	Wollig	-2
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	-1
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Paris	761.9	SW 1	Wollig	0
London	761.9	SW 1	Wollig	0
Brüssel	761.9	SW 1	Wollig	0
Amsterdam	761.9	SW 1	Wollig	0
Antwerpen	761.9	SW 1	Wollig	0
Lüttich	761.9	SW 1	Wollig	0
Strasbourg	761.9	SW 1	Wollig	0
Nürnberg	761.9	SW 1	Wollig	0
Regensburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Prag	761.9	SW 1	Wollig	0
Warschau	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0
Hamburg	761.9	SW 1	Wollig	0
Wien	761.9	SW 1	Wollig	0
München	761.9	SW 1	Wollig	0
Frankfurt	761.9	SW 1	Wollig	0

Wie alljährlich, so halte ich auch in diesem Jahre nur einmal und zwar bei Beginn der Inventur, von heute ab

Grossen Ausverkauf.

Winter- u. Sommer-Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, **Waschstoffe.**

Seiden-Stoffe in schwarz u. farbig, glatt u. gemustert. Sortimente in Mustern u. Farben nicht mehr gut sortirt. Einzelne Roben knappen Maasses. Reste.

Ball- u. Gesellschafts-Stoffe in festen und klaren Geweben.

Schwarze Kleiderstoffe, Tuche u. Buckskins.

Leinenwaaren

Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Servietten nicht mehr im Dutzend. Einzelne Taschentücher. Bezüge. Laken. Hemden. Reste von Inletten, Drellen u. Bezugsstoffen.

Damen-Mäntel, Jaquettes u. Umhänge

für Winter und Sommer.

Regenmäntel, Staubmäntel, Rad-Mäntel mit Pelz- u. Steppfutter. Knaben-Anzüge. Kindermäntel. Blousen in Wolle und Seide. Unterröcke, Morgenröcke. Fertige Costume.

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portièren.

Läuferstoffe, Tisch-, Stepp-, Reise- und Wollene Decken. Felle.

Reste von allen Artikeln.

Sämmtliche Waaren sind solid in Qualität und mit billigsten Preisen versehen, zurückgesetzt und hoffe, dass auch bei diesem Ausverkauf die mich Beehrenden, wie alljährlich, recht befriedigt werden.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Str. 100.

Proben werden nicht abgeschnitten. Umtausch ist hierbei nicht gestattet. Preise netto.

Da in den Nachmittagsstunden der Andrang erfahrungsgemäss sehr stark ist, bitte zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu wählen.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

(Burgunder, Ananas u. Kaiser-Punsch)
von Fr. Nienhaus Nachf.,
ff. Schwedischen Punsch

(kalt zu trinken)
von J. Cederlands Söner, Stockholm,
echte in- und ausländische Liqueure
der besten Marken in reicher Auswahl,
feinsten Jamaica-Rum, Arac de Goa,
vorzüglichem echten alten Cognac

empfiehlt
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstrasse 11.

Gür den Ansehenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Brief- u. Rechnungs- Ordner

empfehl
Aug. Weddy, Leipziger Str. 22.
Abreiß-Kalender à 30 Pfg.

Beständiges Lager sicherer
Werthpapiere,
3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5% Zinsen bringend,
bei **Woldemar Thoss, Bankgeschäft,**
Halle a. S., Schulstrasse 7, 1 Treppe.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Nasentelle

laufen fortwährend
Gebr. Danglewitz, Fischerplan 2.

Auction.
Mittwoch den 29. ds. Vormittags
11 Uhr verleihere ich Geleit. 39
hier a) zuangezeigte:
1 tafelf. Anstrument, 3 Waaren-
schränke, 1 Kabinettsch., 1 Büch-
erantick, Kleiderkörbe, Kom-
moden, Tische, Sophas, Estrich,
Cigarren etc.;
b) wegen Ausnahme-Verweigerung:
1 Paar Pfeifengarnen, 1 Kiste
Tabaken und 1 Fah.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch den 29. Dezember cr.
Vormittags 11 Uhr verleihere ich
Geleit. 39 hier zuangezeigte:
2500 Cigarren, Andres' Wand-
atlas, 1 franz. Lexicon, 1 Mappe
„Deutscher Frauenkalender“, 1 ein-
schreibl. Buch, 1 Sopha, 1 Schreib-
Schreibtisch, Kommoden, Tische,
Bilder etc.
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Mit 2 Belglättern.

